



Herrn Landrat
Stefan Metzdorf
Kreisverwaltung Trier-Saarburg
Kaiser-Friedrich-Straße 3
54290 Trier

zdA	W.V.:
Telefonat	EINGEGANGEN
	14. Dez. 2022
	Vorzimmer
GBL I, II, III	BL Dez. Runde

Koblenz, 12. Dezember 2022

EU-Vorschlag zur Pflanzenschutzreduktion

Sehr geehrter Herr Metzdorf,

am 22. Juni 2022 wurden zwei Verordnungsvorschläge der EU-Kommission veröffentlicht: ein Vorschlag zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (kurz „SUR“) und ein Vorschlag zur Wiederherstellung der Natur (kurz „NRL“). Diese beiden umfangreichen Verordnungsvorschläge der Europäischen Union haben weitreichende Auswirkungen auf den Weinbau und die Landwirtschaft an der Mosel, sollten sie wie vorgesehen in Kraft treten. Das möchte ich nachfolgend erläutern und Sie eindringlich bitten, auch von Seiten der Kommunen gegenüber der EU deutlich zu machen, dass die bisherigen Überlegungen zum Tode einer jahrtausendealten Kulturlandschaft führen können.

Der NRL-Vorschlag beinhaltet verbindliche Wiederherstellungsverpflichtungen für diverse Ökosysteme und eine Ausweitung von Schutzgebieten. Der SUR-Vorschlag sieht eine verbindliche Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes und -risikos um 50 Prozent bis 2030 sowie ein komplettes Anwendungsverbot von Pflanzenschutzmitteln in „empfindlichen Gebieten“, unter die sämtliche in Deutschland nach nationalem Recht geschützte Gebiete (z.B. auch Landschaftsschutzgebiete, die in vergleichbarer Form in keinem anderen Mitgliedsstaat zu finden sind) fallen, vor. Von dem pauschalen Anwendungsverbot wären der integrierte und der ökologische Anbau gleichermaßen betroffen.

Eines ist klar: Die Winzer (und auch die Bauern) stellen sich grundsätzlich ihrer Verantwortung für die Umwelt und arbeiten kontinuierlich an einer Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes. Nutzung des technischen Fortschritts, bessere Prognosemodelle und die Pflanzung neuer Rebsorten sind beste Beispiele für ihr Engagement. Fakt ist aber auch: Nur mit der Hälfte des Pflanzenschutzes oder sogar ganz ohne ist Weinbau derzeit schlicht unmöglich. Witterungsextreme und die vor über hundert Jahren aus Amerika eingeschleppten Mehltaupilze machen einen konsequenten Pflanzenschutz unumgänglich, um die Pflanzen gesund zu halten und damit Ertrag und Qualität der Trauben zu sichern.

Der Weinbau an Mosel, Saar und Ruwer findet derzeit zu gut 90 Prozent in den oben skizzierten Schutzgebieten statt. Dort stünde der Weinbau bei einem Kompletterbot für

Pflanzenschutzmittel, wie es der SUR-Entwurf derzeit vorsieht, de facto vor dem Aus. Vielen Betrieben, deren komplette Rebfläche in Schutzgebieten liegt, würden diese Vorordnungsvorschläge die Existenzgrundlage entziehen und damit die wirtschaftliche Basis der in der Regel als Familienbetriebe organisierten Winzerbetriebe entfallen. Die Folgen sind unschwer zu prognostizieren: Ohne weinbauliche Bewirtschaftung der Moselhänge drohen sowohl der Verlust des moseltypischen Landschaftsbildes als auch massive ökonomische Schäden für die Moselregion als Wirtschaftsstandort. Für die Umwelt hätte ein Verbuschen der Kulturlandschaft einen massiven Verlust an Biodiversität zur Folge, da zahlreiche Tier- und Pflanzenarten nachweislich Kulturfolger des Weinbaus und auf die Offenhaltung der Flächen angewiesen sind. Daher ersuchen wir Sie höflich aber eindringlich, einen Gremienbeschluss sowohl auf Kreisebene aber auch auf nachgeordneter Ebene herbeizuführen, der diese beiden Verordnungsvorschläge ablehnt und sich damit hinter den prägenden Weinbau in unserer Region stellt. Die Kritik, nicht nur in Deutschland, gegenüber der Europäischen Union nimmt Fahrt auf und gerade in einer frühen Phase der europäischen Rechtssetzung ist die engagierte Einflussnahme vor allem der Gebietskörperschaften wichtiger denn je. Es bleibt zu hoffen, dass durch ein gemeinsames Vorgehen auf allen Ebenen diesen beiden Verordnungsentwürfen Einhalt geboten werden und der Moselweinbau erhalten werden kann.

Bitte unterstützen Sie die Interessen der Winzer an der Mosel, Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne auch im persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Walter Clüsserath
Präsident Weinbauverband Mosel